

Verantwortung leben. Genuss schaffen.

NEUMARKTER LAMMSBRÄU

Laudatio Ökologische Tierzucht/Laudatorin: Dr. Anita Idel

Verehrte Gäste,

Hochleistungsrinder, die unter natürlichen Bedingungen kaum überlebensfähig sind. Masthähnchen, die unter ihrem eigenen Gewicht nicht stehen, geschweige denn: laufen, können. Aggressive Schweine mit kupierten Schwänzen und geschliffenen Zähnen. Geschredderte Küken.

„Die Schöpfung“, so hat es Elias Canetti einmal formuliert, „wird in unseren Händen zu einem Jahrmarkt der Monstrositäten.“ Und weiter schrieb der Literatur-Nobelpreisträger: „Es wird nichts mehr erscheinen, was von uns nicht gewollt ist. Was für irgendwelche Zwecke nicht genehm ist, wird ausgestrichen.“

Canettis Ausspruch lässt sich auf viele Bereiche übertragen. In besonderem Maß jedoch auf die konventionelle Tierzucht. Denn während hier in den 60er Jahren noch die Vielfalt der Tiere dominierte und einzelne Rassen an unterschiedliche Standorte angepasst waren, führte seit den 70er Jahren einseitige Selektion auf einheitliche Zuchtziele und rationalisierte Haltungsbedingungen zu einer extremen Anpasstheit an uniforme Standorte. Der – speziell im Lebensmittelbereich perversen – Maxime, identische Produkte herzustellen, wurde alles andere untergeordnet – sogar das Leben. Das Ergebnis unseres rücksichtslos ökonomischen Schöpfungsprozesses ist das Huhn im Käfig, sind degenerierte Säugetiere in dunklen Hallen, die ihrer Natur so entfremdet sind wie der Mensch selbst.

Sehr geehrte Damen und Herren,

dass wir heute Abend einen Sonderpreis vergeben, kommt zum ersten Mal in der Geschichte des Nachhaltigkeitspreises der Neumarkter Lammsbräu vor. Denn an diesem Bewerber kam die Jury einfach nicht vorbei: Die ökologische Tierzucht ist noch jung, sie befindet sich noch im Aufbau. Doch die von Demeter und Bioland gemeinsam gegründete gemeinnützige GmbH ist die Verwirklichung einer Vision, die es seit langer Zeit gibt, für deren Umsetzung aber immer wieder Mittel, Know-How und Möglichkeiten fehlten. Mit der 2015 gegründeten Ökologischen Tierzucht gGmbH gibt es erstmals einen Träger für eine eigenständige, naturnahe Tierzucht. Dabei liegt der Schwerpunkt zunächst auf der Schaffung von Strukturen für die ökologische Geflügelzucht – und hier hat ja Geschäftsführerin Inga Günther über einen längeren Zeitraum eigene Erfahrungen sammeln dürfen.

In der ökologischen Landwirtschaft ist es das Ziel, dass die Tiere sich wohlfühlen und eine Leistung erbringen, die wirtschaftlich tragbar ist. Für die ökologische Geflügelzüchtung hat das zur Folge, dass mehrere Faktoren zwingend erfüllt sein müssen: Transparenz, ökologische Fütterung und ökologische Haltungsbedingungen, Verzicht auf künstliche Besamung, Aufzucht auch der männlichen Küken, kein Einsatz von präventiven Antibiotika und chemisch-synthetischen Substanzen zur Leistungssteigerung. Und nicht zuletzt: Schnäbel, Kämme und Flügel bleiben unangetastet.

Das Zuchtziel sind Tiere, die eine Legeleistung von etwa 240 Eiern und auf der männlichen Seite ein Lebendgewicht von rund drei Kilo in 18 Wochen erreichen können. Es geht also um

Verantwortung leben. Genuss schaffen.

NEUMARKTER LAMMSBRÄU

ein Zweinutzungshuhn – nicht um einseitige Turbo-Leger oder Muskelprotze mit dicker Brust. Darüber hinaus will die ÖTZ bewusst Vielfalt ermöglichen: Für jeden Betrieb kann ein anderes Tier passend sein.

Dass hier im großen Stil an einer für den ökologischen Landbau maßgeschneiderten Zucht gearbeitet wird, ist bislang einmalig. Bislang war die Bio-Branche bei Legehennen und Mastgeflügel weitgehend auf Zuchtlinien angewiesen, die für eine industrielle Intensivproduktion entwickelt wurden. Damit lag die Zucht in der Hand von wenigen weltweit operierenden Unternehmen. Bio-Landwirte hatten keine wirkliche Alternative dazu. Das will die ÖTZ endlich ändern. Dazu kooperiert sie eng mit Praktikern – Brütereien, Elterntier-Haltern und Aufzüchtern. Künftig sollen auch weitere Zucht-Initiativen unter dem Dach der Gesellschaft Platz finden.

Theoretisch könnten Bio-Bauern auch weiterhin konventionell gezüchtete Hochleistungstiere halten. Jedoch bereitet ihnen das große Schwierigkeiten. Sie dürfen schließlich nicht mit reiner Stallhaltung und entsprechender Medikation arbeiten, auch hat das dazu gehörige Hochleistungsfutter in einem ökologischen Betrieb nichts verloren – um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

In der ökologischen Landwirtschaft werden Tiere möglichst artgerecht und frei gehalten. Um Ressourcen zu schonen, wird Futter größtenteils selbst hergestellt. Daher spielt der Standort in der ökologischen Tierzucht eine deutlich größere Rolle. Hier geht es eben ganz klar weg von der einen Rasse für die Masse. Und deshalb müssen auch die Menschen, die mit den Tieren arbeiten, wieder mehr in die züchterischen Entscheidungen eingebunden werden – egal, ob bei Rind, Schwein oder eben Geflügel.

Beim Geflügel ist nun der Anfang gemacht. Basis der Zucht waren drei Herden der Rassen New Hampshire, White Rock und Bresses Gauloises. Sie stammten ursprünglich aus alten Beständen der staatseigenen Zucht der DDR. Doch der Weg zum Öko-Huhn ist lang. Hier wird eben nicht mit einem Baukasten-System, sondern mit Lebewesen gearbeitet. Hier findet Forschungsarbeit im Hühnerstall statt. Wie dick ist die Eierschale? Welches Huhn legt wie viel? Die Legehennen können nur dann effiziente Leistungen erbringen, wenn sie über mehrere Generationen unter denselben Futter- und Haltungsbedingungen leben und selektiert werden. Für diese züchterische Arbeit braucht es Geld. Zudem braucht es Bauern, die diese aufwändige züchterische Arbeit unterstützen, die gezüchteten Tiere halten und deren Daten erfassen.

Die Vermarktung der Produkte aus den ÖTZ-Initiativen hängt schließlich davon ab, ob der Handel – und letztlich der Verbraucher! – bereit ist, den Landwirten den notwendigen höheren Preis zu bezahlen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in unserem kritischen Agrarbericht von 2003 haben Frank Augsten, Maite Mathes und ich bereits den Nachholbedarf in der ökologischen Tierzucht angemahnt. Heute, 13 Jahre später, bleibt noch immer viel zu tun. Doch die Initiative von Demeter und Bioland ist ohne Zweifel ein großer Fortschritt. „Damit gelingt erstmals eine Zucht in bäuerlicher Hand als

Verantwortung leben. Genuss schaffen.

NEUMARKTER LAMMSBRÄU

bedeutende Alternative zur konventionellen Zucht durch weltweit drei Konzerne“ – so urteilte die Jury des Nachhaltigkeitspreises der Neumarkter Lammsbräu.

Liebe Preisträger, der Sonderpreis, den Sie heute Abend erhalten, soll Ihr Projekt noch bekannter machen und noch mehr Menschen ermuntern, Sie zu unterstützen. Das kann nämlich jeder ganz einfach tun – durch Mundpropaganda und Spenden! Und sollten unter Ihnen Landwirte oder Geflügelhalter sein – Sie können ÖTZ-Tiere bereits jetzt halten und, wenn Sie ein wenig mehr Zeit aufbringen, können Sie sich an der Datenerfassung und am Erfahrungsaustausch beteiligen. Das ist nicht nur Arbeit, das macht auch Freude. Und Sie sind plötzlich Teil eines bedeutenden Projektes, das hoffentlich viel dazu beitragen wird, dass es Tieren künftig deutlich besser geht.

Es gibt kein nutzloses Leben! Tiere dürfen nicht sinnlos gequält oder abgeschlachtet werden. Zu ihrem Schutz leistet die Ökologische Tierzucht gGmbH einen überaus wertvollen Beitrag.

Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung heute Abend – und alles Gute für Ihre weitere Arbeit!